

# Lippische Landes-Zeitung

UNABHÄNGIG



ÜBERPARTEILICH

Mittwoch, 4. März 2020 NR. 54/10

www.lz.de

## Klinikum scheitert mit Praxis-Übernahme

Die Bezirksregierung sieht keinen drohenden Versorgungsnotstand. Sie lehnt den Kauf von Hautarztpraxen in Bielefeld und Gütersloh durch die Klinikum Lippe GmbH ab. Die KLG setzt weiter auf Kooperation.

Martin Hostert

**Kreis Lippe.** Die Bezirksregierung sagt Nein zu Plänen des Klinikums Lippe, das Medizinische Versorgungszentrum OWZ GmbH mit Hautarzt-Praxen in Schloss Holte-Stukenbrock, Gütersloh und Bielefeld zu kaufen. Die KLG und Dr. Helger Steger, Chefarzt der Dermatologie am Detmolder Klinikum, wollten das MVZ gemeinsam übernehmen.

**Die Bezirksregierung:** Die gesetzlichen Voraussetzungen für das Engagement des Kreises über die KLG lägen nicht vor. Ein solches Engagement sei als „nichtwirtschaftliche überörtliche Betätigung“ einzuordnen und erfordere einen öffentlichen Zweck. Dies sei nicht der Fall: „Die Versorgung mit dermatologischen Leistungen in Bielefeld und Gütersloh ist sehr gut und ohne das Engagement der Klinikum Lippe GmbH nicht gefährdet.“ Nach LZ-Informationen beträgt sie im Kreis Gütersloh 122 Prozent, in Bielefeld gar 137 Prozent. Die KLG hatte mit drohenden Versorgungslücken argumentiert.

**Für das Klinikum Lippe** kam die Entscheidung überraschend, erklärt Geschäftsführer Dr. Johannes Hütte. Er könne die Argumente nachvollziehen, hätte aber auf ein anderes Votum gehofft: „Auch wenn die Quote übererfüllt ist, warten Sie trotzdem monatelang auf einen Facharzttermin.“ Gerade angesichts der kommenden Uni-Klinik müsse das Netz der Zusammenarbeit in OWL weiter gespannt werden. „Und wir haben der MVZ eine Perspektive geboten.“ Er setze nun auf eine konstruktive Lösung, dabei sei das Klinikum Bielefeld als Partner denkbar.



Das Klinikum Lippe Detmold darf außerhalb Lippes keine Hautarzt-Praxen betreiben.

FOTO: VERA GERSTENDORF-WELLE

**Das Klinikum Bielefeld** war großer Kritiker der Lipper Pläne und lehnt diese Möglichkeit nun ebenfalls ab: „Es ist auch nicht ausgeschlossen, dass eine kleinere MVZ OWZ GmbH mit dem Klinikum Lippe in Abstimmung betrieben wird.“ Er werde die Gespräche mit dem Insolvenzverwalter und den niedergelassenen Hautärzten wieder aufnehmen, sagt Geschäftsführer Michael Ackermann. Ziel sei, gemeinsam eine tragfähige Lösung zu finden, um die medizinische Versorgung in diesem Sektor sicherzustellen.

**Das MVZ:** Die drei Praxen bleiben geöffnet, die Löhne würden

gezahlt, sagte Dr. Holger Theurich. Er ist Sanierungsexperte der Anwaltskanzlei Dr. Brinkmann und Partner, die den MVZ-Antrag auf Insolvenz in Eigenverantwortung begleitet. Man werde Gespräche suchen

und eine Übernahme des MVZ gegebenenfalls anders gestalten. Gespräche mit dem Klinikum Bielefeld gehörten dazu.

**Die Kritiker:** Geschäftsführerin Constanze Liebe vom Ärzte-

netz Lippe stellt klar: Aufgabe des Klinikums sei, Patienten vorrangig in der eigenen Region und stationär, nicht ambulant zu versorgen. Wenn die MVZ GmbH insolvent sei, wäre es ein besserer Weg, Arztsitze herauszulösen und neu auszuschieben. Daher solidarisiere sich das Ärztenetz Lippe – obgleich Dermatologen hier nichts weggenommen werde – mit den Ärztenetzen in Paderborn und Bielefeld, die die Übernahmepläne ebenfalls kritisiert hatten. Angesichts der kommenden Uni-Klinik müssten alle medizinischen Akteure in OWL fair miteinander arbeiten. Vom Ärztenetz Bielefeld war keine Stellungnahme zu bekommen.

### Die Linken fühlen sich bestätigt

Im Kreistag hatten nur die Linken gegen den Kauf gestimmt: Fraktionschefin Ursula Jacob-Reisinger war zufrieden und sagte, die KLG solle sich auf den Kreis konzentrieren. „Je größer ihr Ausbreitungsgebiet, umso mehr Geld muss rein geschossen werden, wenn

was nicht klappt.“ Fraktionskollegin Evelyn Menne kritisierte das Verfahren: „Die Vorlage wurde im Hauruckverfahren im Kreistag durchgewunken.“ In der Tischvorlage für die Gesellschafterversammlung seien nicht einmal Summen genannt worden. (mah)